

# LUCIUS BURCKHARDTS PROMENADOLOGIE

Text: Helmut Holzapfel / Martin Schmitz

Fotograf: Bertram Weisshaar, Helmut Holzapfel

Der Schweizer Lucius Burckhardt begründete in den 1980er Jahren die Promenadologie, die Spaziergangswissenschaft. Eine Theorie des Blicks und der Perspektive, die sich mit den Sequenzen beschäftigt, in denen der Betrachter seine Umwelt wahrnimmt. Die Wahrnehmung des vermeintlich Typischen der Stadt oder der Landschaft ist zum einen Selektionsprozess und zum anderen Integrationsleistung des Wahrnehmenden. Die einzelnen Stationen werden in der Wahrnehmung des Betrachters wie Perlen auf eine Kette gereiht und zu einer Kontinuität zusammengefügt. Das Erkenntnisinteresse bei den Spaziergängen besteht darin, die absichtlichen und die unabsichtlichen Effekte der Stadtgestaltung auszuloten und auf die Gefühle und das Verhalten der Nutzer hin zu befragen. Bereits in den 1960er Jahren stellten die umherstreifenden Situationisten eine Verbindung von Psychologie und Geographie her, die sich bei Burckhardt zu einer konkreten Utopie von Stadtgebrauch weiterentwickelte. *Martin Schmitz*





#### DER WINDSCHUTZSCHEIBENSPAZIERGANG

Als „kulturpolitische Versammlung in Bewegung“ angemeldet und von der Polizei begleitet, marschiert eine Gruppe Fußgänger beim „Windschutzscheibenspaziergang“ durch Kassel. In einer Art Rollenspiel benutzt die Gruppe eine größere Verkehrsstraße als „Pseudo-Autofahrer“. Pseudo-Autofahrer insofern, als die Studenten als Fußgänger auf der Fahrbahn autoähnliche Windschutzscheiben vor sich hertragen. Damit wird einerseits die Situation des Autofahrers imitiert, andererseits sind die Studierenden in der Lage, den eingeschränkten Blickwinkel durch die Scheibe zu verlassen. Geräusche und Belästigungen, von denen man im Auto abgeschirmt ist, nehmen sie unmittelbar wahr. Es wird auch deutlich, welche Aspekte der visuellen Wahrnehmung die Windschutzscheibe determiniert. Von außen wird die Aktion jedoch als störend wahrgenommen. Die Gruppe bricht als Unruhestifter in die Abläufe der anderen, gewohnheitsmäßigen Stadtnutzer ein. *Text und Fotos: Helmut Holzappel*

